

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile oder deren Raum 6 Pf. anwärts 9 Pf.

Nr. 104.

Samstag, den 10. Juli 1886.

47. Jahrgang.

Am tliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 3. d. M. betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe (Amtsblatt No. 102) auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 22. Juni 1886 No. 4790 in gleichem Betreff (Minist.-Amtsbl. No. 15, S. 234) zur genauen Nachachtung hingewiesen. Namentlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in dem gedachten Erlasse bezeichneten Arbeiter und Betriebsbeamten auch dann anzumelden sind, wenn sie nicht ausschließlich, sondern nur zeitweise oder gelegentlich bei Bauten (einschließlich der Bau-Reparaturen und der sonstigen Arbeiten an bestehenden Bauten) und auch dann, wenn weniger als 10 Arbeiter in dem fraglichen Betriebe beschäftigt sind, sowie, daß nicht die Zahl derjenigen Arbeiter anzumelden ist, welche zur Zeit der Anmeldung, sondern die Zahl derjenigen, welche durchschnittlich während der Zeit der Vornahme der fraglichen Arbeiten (der Bauzeit) beschäftigt werden.

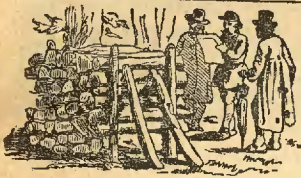
Die Anmeldungen sind schon am 1. Sept. d. J. hier vorzulegen.
Am 9. Juli 1886.

A. Oberamt.
L h y m.

Revier Unterweissach.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. Juli aus Ungeheuerhäuleswaid bei Oberbrüden: Am.: 9 Prügel, 226 Reispf. und 5 Lose Größelreis.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag am Uzenhof.



Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 16. Juli Vormittags 10 Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Schlägle (Zinkenreute) Mittl. Maad, Katzenlauf, Mäbach: Am. 12 eichene Koller, 262 dto. Schälprügel, 40 dto. Anbruch mit 6 Küferholz, 48 buchen, birken, fichten Anbruch, 4 hagenbuchene Koller, 252 eichene und gemischte Reispf. zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr im Park am Schloßes-Platz um 8 1/2 Uhr am grünen Gärtle.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr im Park am Schloßes-Platz um 8 1/2 Uhr am grünen Gärtle.

Waiblingen.
Zur Nachricht meinen werten Kunden, daß von dem guten

Wein-Essig

wieder zu haben ist.
G. Kauffmann, jr.

Böpprich'sches Lager-Bier

über die Straße per Flasche zu 18 Pfennig.

Schwarzbrot

den Laib zu 40 Pfennig.
C. Kuhn,
Bäcker und Witt.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft am hiesigen Plage wieder wie früher weiter betreibe und empfehle mich daher im Verkauf billiger, selbstfabricirter, unechter

Schmucksachen

jeder Art, sowie in allen vorkommenden Reparaturen aufs Beste.

Verfilberung, Vergoldung u. alter Metallgegenstände.

Nich. Haag.

Großheppach.

Unterzeichneter empfiehlt seinen selbstgebrannten vorzüglichen Trösterbranntwein zum Einmachen von Früchten u. zu geneigter Abnahme bei billigem Preis.

Ferd. Huss.

Alldorf D.-A. Melzheim.

Hiesige Brauerei-Verwaltung empfiehlt den Herren Zäpfern ihr

Bier

zur geneigten Abnahme.

Schwarzseidene Faille Francaise, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Mk. 1.80 per Meter bis Mk. 14.65 (in ca. 120 versch. Qual.) versch. in einzelnen Rollen u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Museums-Gesellschaft.

Am Montag den 12ten d. M. Abends von 8 Uhr an Herrenabend auf der Post im Besesszimmer.

Endersbach.

Sonntag den 18. Juli

Nachmittags 2 Uhr findet bei der Remsmühle eine

religiöse

Versammlung

im Freien statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Fr. & Joh. Häcker.

Waiblingen.

Guten

Fruchtbranntwein,

ächten

Weinessig,

Branntweinkolben

Einmachgläser

und Töpfe

ferner

Fliegengläser und gutes

Fliegenpapier

empfehl

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Portland- und

Roman-Cement

erster Qualität

empfehl

K. Amann, jr.
Maurerstr.

Verwandlung von Gulden Scheinen der Württ. Sparkasse.

Die Inhaber von auf Gulden lautenden Einlage Scheinen der Württ. Sparkasse werden aufgefordert, dieselben zum Zwecke der kostenfreien Umwandlung in Markscheine mit den etwa bereits in ihrem Besitze befindlichen Markscheinen — hier unserer Kasse, auswärts der nächstgelegenen Agentur zu übergeben.

Stuttgart im Mai 1886.

Württemberg. Sparkasse.

Pfirsichblüthen-Seife.

von prächtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerin Gehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorrätig à Pack. enth. 3 Stück 40 S bei Th. Daiber.

Vergissmännicht.

Neuestes, hochfeines, nachhaltiges Parfum composé à St. M. 1 No. 1.25 und M. 1.50 bei Th. Daiber.

Waiblingen.

Ein möbliertes

Zimmer

hat bis 1. August zu vermieten. Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Ein anständiges, jüngeres

Dienstmädchen

wird auf nächstes Ziel gegen guten Lohn gesucht durch

Im. Scheffel.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

Rotterdam
Amsterdam = Amerika

Abfahrt Billigste
Samstags Preise.

Kaschette Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
Langer & Weber, Heilbronn.
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie deren Agenten:

Gottl. Weis und Fris
Waher, Waiblingen.

Waiblingen.

Mein Lager in

Arbeits-hosen, Hemden, Blousen, & Schürzen

habe ich ganz frisch sortirt, Hosen von 2 Mt. 60 Pfg. an, ebenso mache ich auf

Hamburger Blousen und weiße Hemden

aufmerksam.

Achtungsvoll

G. Schwarz,
Weber.

Waiblingen.

Ausfleuer-Artikel

sowie Anfertigung von Betten empfiehlt.

G. Schwarz,
Weber.

Waiblingen.

Eine gesunde

Wohnung

von 3—4 Zimmer nebst Zugehör mit Wasserleitung ist auf Martini zu vermieten. Zu erfragen bei

der Redaktion d. Bl.

Steinberg bei Schorndorf.

Die hiesige



Wirtschaft zum Waldborn

mit Metzgerei und 32 Nr Gütern ist unter ganz günstigen Bedingungen feil, auch zu verpachten.

Näheres bei

W. Obermüller in Schorndorf.

Gummiwäsche

zum Selbstreinigen bei
H. Schaal Schulstraße 12
Stuttgart

Waiblingen.

Verschiedene Sorten

Branntwein

zum Ansehen sowie reinen selbstgebrannten

Kirschengeist

empfehlen

G. Zirkler,
Bäcker.

Dr. Hahn

Spezialarzt für
Hautkrankheiten,
Stuttgart,
Reinsburgstraße 5II
ist auf 10 Tage verreist.



Auskunft erteilt:

Fritz Mayer, Gottlob Villingen und
Gottlob Weiss in Waiblingen, sowie
Georg Meyer in Winnenden und J.
F. Eckstein in Schwaikheim.

Ämtliche Nachrichten.

Infolge der vom 22. Juni bis 2. Juli d. J. abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer ist u. A. zu Vernehmung von Schuldienern für befähigt erklärt worden:

Dinkelmann, Karl, Schulamtsverweser in Enderbach, Bez. Winnenden.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juli. In der Autenrieth'schen Kunsthandlung sind heute die Schlösser Berg am Starnberger See, Hohenschwangau mit umgebender Hochland'schaft und Neu-Schwanstein mit der Marienbrücke ausgestellt.

Stuttgart, 11. Juli. Das alte Gasthaus „zum Storch“ auf dem Leonhardsplatz hat ein neues Gewand angelegt und nimmt sich nicht schlecht darin aus. Man sieht, wie eine geschmackvolle Dekorierung einem sonst unansehnlichen Bau ein ganz anderes und vorteilhafteres Aussehen zu verleihen vermag.

— (Distanzritt.) Die Lieutenants im 1. württ. Feldart. Reg. Nr. 13, Sek. Lieut. Luitzen und Frhr. v. Watter, haben am 6. Juli einen interessanten Distanzritt angetreten. Sie wollen die Strecke vom Lager bei Darmstadt bis Ulm in 2 Tagen, ausschließlich einer halben

Tagrast, zurücklegen. Am ersten Tag wollen sie Dehringen, am zweiten Ulm erreichen. Beide Pferde sind Vollblutpferde, die nach der 290 km. langen Strecke noch leistungsfähig sein sollen. Das erste Viertel des Wegs, Griesheim-Einsheim, wurde bei 24° im Schaden von Mittags 1 Uhr bis Abends 9 Uhr zurückgelegt.

Ludwigsburg, 7. Juli. Wie die „Ludwigsb. Ztg.“ mitteilt, hat Seine Königl. Hoheit Prinz Wilhelm einer Deputation der Ausstellungskommission die Zusage erteilt, den Eröffnungssakt der Ausstellung persönlich vorzunehmen.

Schorndorf, 8. Juli. Kurz vor 12 Uhr heute Nacht ist ein von mehreren Familien bewohntes Wohnhaus in Geradketten vom Blitz getroffen und entzündet worden. Das Gebäude ist, obwohl die Feuerwehr des Orts und mehrerer Nachbargemeinden bald zur Stelle war, zum größten Teil abgebrannt.

Badenau, 7. Juli. Gestern nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr wurde in Sulzbach a. d. Murr am Necken des Kanals der dortigen Sägmühle der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Als der Kindesstörung verdächtig wurde sofort die ledige, 27jährige Luise Kübler vom Weiler Ittenbera, Gde. Sulzbach a. d. M., welche zur Zeit in Lautern bei Sulzbach als Magd im Dienste steht, festgenommen. Dieselbe gestand auch alsbald zu, schon am vergangenen Mittwoch den 30. v. M. geboren und das Kind in die Murr geworfen zu haben.

Bom Kocher, 7. Juli. Heute nachmittag ist die Scheuer des zweiten Bahnwärters unterhalb der Station Hestenthal, Richtung Hall, mit Futtermitteln abgebrannt.

Langenburg, 7. Juli. Gestern Nachmittag hätte es in dem benachbarten Weiler Binsberg leicht ein großes Brandunglück geben können. Es fehlt nämlich in der Heuernte manchem Bauern oft die Zeit, die eingeführten Wagen sofort abzuräumen, zumal wenn das Wetter so schön ist wie in den letzten Tagen. Man ladet daher vielfach erst am Abend oder des andern Tages ab und läßt die Wagen einstweilen vor dem Schuppen stehen. Das that auch der Bauer St. in B. Der zu Hause befindliche 4jährige Knabe desselben zündete nun einen solchen Wagen an und die herbeigerufenen Leute hatten alle Mühe, den Brand von 3—4 Häusern abzuwehren. Wie viel Unglück ist schon dadurch geschehen, daß man die Zündhölzchen nicht sorgfältig vor den Kindern verwahrt!

Dietenheim a. d. J., 7. Juli. Eine junge, 26jährige Frau in Dietenheim, erst kurz mit ihrem gleichalten Gatten verheiratet, war mit diesem bei den Eltern vormittags mit Heuen beschäftigt und ging dann heim, um das Mittagessen zu richten. Als der Mann nach Hause kam, traf er die Frau unwohl und holte den Arzt herbei, der bald erkannte, daß eine Vergiftung vorlag. Die Frau gab Andeutungen, als ob ihr fremde Hand das Gift gereicht. Die Leichenobduktion ergab Vergiftung durch Schwefelsäure, und es wurde erhoben, daß die Vergiftete selbst in der Apotheke die Schwefelsäure geholt. Es ist somit ein Selbstmord konstatiert, aber die Motive desselben noch nicht aufgeklärt.

Ellwangen, 6. Juli. Die „Jagztzeitung“ berichtet: Gestern mittag brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Gerichtsvollziehers Weesenmaier in Neuler Feuer aus, das auch das anstoßende Viehhaus des Adlerwirts Rupp entzündete. Beide Gebäude brannten nieder. Weesenmaier, obwohl selbst Feuerversicherungs-Agent, ist nicht versichert (!) und erleidet großen Verlust. Als Ursache des Brandes wird Spielen der Kinder mit Zündhölzchen vermutet.

Ravensburg, 2. Juli. Aus Anlaß eines im Juli vorigen Jahres im Gasthof zur Traube vorgekommenen Falles hat man sich hier bekanntlich über die Blitzgefährlichkeit der Telephonleitungen beunruhigt und ist unter den Hausbesitzern eine förmliche Agitation gegen die Befestigung der Leitungsisolatoren an ihren Häusern entstanden. Hieraus nahm Kaufmann Haydenhofer Veranlassung, von Prof. Bopp an der K. Baugewerkschule in Stuttgart ein Gutachten über die Blitzgefahr bei Telephonleitungen zu erbitten, welches nun der „D. Anz.“ zur Kenntnis bringt. Darin wird ausgeführt, daß die Elektrotechnik genügende Blitzschutzvorrichtungen bei Telegraphen- wie bei Telephonanlagen kenne. Mitteilungen über das Berliner Fernsprechwesen in der Elektrotechnischen Zeitschrift von 1883 sprechen sich sogar dahin aus, daß die Fernsprechanlage bei Anwendung geeigneter Schutzvorrichtungen vielmehr einen Schutz der betreffenden Gebäude gegen atmosphärische Entladungen bildet. Die im Laufe zweier Sommer über Berlin hinweggegangenen, zum Teil recht schweren Gewitter haben nicht die geringste Beschädigung weder der Linienanlage noch der betreffenden Häuser verursacht, wohl aber sei die Thätigkeit der in den Fernsprechkablen vorhandenen Blitzableiter in zahlreichen Fällen in Anspruch genommen worden.

Reutlingen, 7. Juli. Heute früh 5 Uhr hat sich ein jüngerer Bierbrauer aus Stuttgart, welcher in den letzten Tagen die Hummelsche Bierbrauerei hier käuflich erworben hatte, aus der Wohnung seines Schwagers drei Stockwerke hoch herabgestürzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht. Man vermutet lebensgefährliche innere Verletzungen. Neue über den abgeschlossenen Kaufvertrag soll das Motiv zu der unglückseligen That gewesen sein.

Reutlingen, 7. Juli. Ein lediger Bierbrauer Namens Gärtner aus Stuttgart kaufte hier vor 14 Tagen die Hummelsche Bierbrauerei um 57 000 M. Derselbe hielt sich seit dieser Zeit bei seiner verheirateten Schwester, der Frau Fabrikant Imhof hier, auf. Der junge Mann stürzte heute früh um 4 Uhr, vollständig angekleidet, aus dem Fenster seiner Wohnung heraus, die sich im dritten Stock des Kaufmann Mollenkopfschen Hauses am Althorplatz befindet. Sehr schwer verletzt hob man ihn auf und führte ihn ins Krankenhaus; die Aerzte zweifeln an seinem Auskommen. Ob hier ein Selbstmordversuch oder ein bedauerlicher Unglücksfall vorliegt, vermögen wir nicht zu konstatieren.

Von der Reutlinger Alb, 6. Juli. Als in Önningen am letzten Sonntag der Polizeidiener in einer Wirtshaus zum drittenmal abbot, fielen die Zechbrüder über ihn her, so daß er von seinem Seitengewehr Gebrauch machte; dennoch wäre er unterlegen, wenn nicht ein zweiter Polizeidiener zu Hilfe gekommen wäre, der ebenfalls seine Waffe zog, wobei mehrere der Angreifer bedeutende Verletzungen erlitten.

Ulm, 5. Juli. Die beiden Frauenzimmer, welche wegen Verdachts, sich an der Tötung des Dragoners Friegel beteiligt zu haben, seiner Zeit verhaftet worden sind, wurden nunmehr wieder aus der Untersuchungshaft entlassen, da Beweise für ihre Beteiligung nicht erbracht wurden. Die diesbezüglich ebenfalls verhaftet gewesenen Soldaten des 12. bayer. Infanterie-Regiments Prinz Arnulf in Neu-Ulm sind schon vor 10 Tagen auf freien Fuß gesetzt worden.

Ulm, 6. Juli. Der Kaufmann St. von hier, der sich seit längerer Zeit infolge einer ihm drohenden geschäftlichen Katastrophe in sehr gedrückter Stimmung befand, wurde gestern abend vor Gericht geladen. Dies wirkte auf denselben so ein, daß er sich in einem Anfälle von Schwermut allem Anscheine nach gestern nacht in der Donau ertränkte, denn Hut und Stod des heute früh in seiner Wohnung Fehlenden wurden vormittags am Donauufer auf bayerischer Seite vorgefunden.

Ulm, 6. Juli. Bei der gestrigen Versammlung der württemb. Wundärzte und Geburtshelfer wurde der bisherige Vorstand Wundarzt Koch von Fellbach wiedergewählt. Sodann hielten Vorträge Wundarzt Baumgärtel von Kornwestheim über Hautkrankheiten und deren neue Heilmethode, Wundarzt Bauer von Nellingen über die Wirkung der Milchsäure, Dr. med. Fischer von hier über Cocain, Vorstand Koch über die Schwefelbäder von Baden-Baden.

Ulm, 7. Juli. In dem benachbarten Wiblingen kehrte in dem Wirtshaus zum Hirsch heute nachmittag ein Mann ein und ließ sich ein Glas Bier geben. Die Wirtin, bei welcher morgen eine Hochzeit abgehalten wird, war mit Reinigungsarbeiten in einem anderen Zimmer beschäftigt und ließ den Gast allein. Als sie wieder ins Wirtshaus zurückkehrte, war derselbe verschwunden, mit ihm aber auch die Wanduhr. Schnell entschlossen, ging die Wirtin nach Ulm und erstattete der Polizei Anzeige. Diese nahm den Dieb im selben Augenblicke fest, als er im Begriffe war, die Uhr zu versilbern. Der Festgenommene ist wegen schweren Diebstahls von einem auswärtigen Gerichte steckbrieflich verfolgt.

Leutkirch, 6. Juli. In dem 12 Kilometer entfernten Dorfe Nistetten war gestern eine Familie mit Heuabladen beschäftigt. Nachdem das Geschäft beinahe zu Ende war, wollte die Mutter, welche sich im obersten Teil der Scheuer mit Zurücklegen des herausgehobenen Heues beschäftigt hatte, der im nächstunteren Gesasse stehenden Tochter die Gabel hinabgeben; dabei verlor sie das Gleichgewicht, stürzte vor den Augen der Tochter kopfüber mit der Gabel herab, brachte den rechten Arm in die Wagenleiter, so daß er zweimal brach, ebenso erlitt sie einen Bruch des Nasenbeins und des linken Arms. Die Kopfhaut ist gänzlich abgezogen und die Gabel drang durch den Kinnbacken in die Mundhöhle. Zu diesen schweren äußerlichen Verletzungen kommen noch innerliche. Die Verletzte ist die dritte Ehefrau des Dekonomen und Fuhrmanns Böck.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Bei Gelegenheit einer Zusammenstellung neuer technischer Erfindungen wird in der „R. Z.“ einer Erfindung des Franzosen Cassagnes erwähnt, welcher die Stenographie auf den telegraphischen Verkehr anwenden will. Bisher erforderte indessen sein System zwölf Drähte, jetzt genügt aber ein Draht, und es ist damit die Erfindung erst praktisch geworden. Cassagnes gelang es kürzlich 24,000 Worte in der Stunde abzutelegraphieren! Leider erfordert sein hauptsächlich für die Zeitungsberichterstattung berechnetes System mit der Kurzschrift vertraute Seher; sonst geht beim Umschreiben zu viel Zeit verloren.

Berlin, 8. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht das Antwortschreiben des Prinzregenten Luitpold auf das vom Kronprinzen überbrachte Kondolenzschreiben des Kaisers, worin der Regent seinen aufrichtigsten und innigsten Dank ausdrückt, daß der Kaiser den Kronprinzen zur Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten entsandt habe und daß der Kaiser die dem verewigten Könige gewidmeten, auf nahe Verwandtschaft des preussischen und bayerischen Königshauses begründeten freundschaftlichen Gesinnungen auf ihn, den Regenten, übertragen wolle. Der Kaiser möge sich überzeugt halten, daß auch der Regent seinerseits nichts sehnlicher erstrebe, als die Aufrechterhaltung und Befestigung der so glücklich bestehenden innigen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zum Heile Deutschlands die Kronen Preußens und Bayerns verbinden.

Mainz, 7. Juli. Ein seltsames Mißgeschick ist einem hiesigen Küfer begegnet, welcher die Woche über in einem benachbarten Weinorte arbeitet. Derselbe war am Samstag Abend in fideler Gesellschaft, es war spät oder eigentlich früh geworden und so gedachte der Mann die kurze Spanne Zeit bis zum Tage mit Spazierengehen zu verbringen. Er wandte sich der Rheinpromenade zu, setzte sich aber dort auf eine Bank und schlief ein und zwar so fest, daß ihm ein Langfinger die Uhr mit Kette, ein Portemonnaie mit 30 Inhalt, die Brieftasche mit verschiedenen wichtigen Papieren u. s. w. stehlen konnte. In der Tasche befand sich auch ein Loos der Rothe-Kreuz-Lotterie in Wiesbaden, das mit einem Gewinn von Mark 30,000 herausgekommen ist. Der Bestohlene ist jetzt ganz außer Fassung über seinen Verlust.

Hamburg, 6. Juli. Ein Erzeß von Landwehrleuten, welche am vorigen Sonnabend, von einer zwölfstägigen Uebung aus Stade kommend, ihren Vorgesetzten, den Sergeanten Braun, in arger Weise bedrohten, dürfte ein böses Nachspiel haben. Das aus 3 Offizieren und 250 Mann bestehende Kommando stand nämlich noch in dienstlichem Zusammenhange, und die Beteiligten waren den strengen Satzungen der Kriegsartikel unterworfen. Unterwegs sollen nun drei als Haupttrüdelstörer fungierende Leute, die früher mit Braun zusammen in Sonderburg ihre aktive Dienstzeit absolviert haben, im Verein mit fünf anderen Gesinnungsgenossen die gesammte übrige Mannschaft wiederholt aufgefordert haben, den Braun, der früher einem von ihnen eine längere Festungshaft verschafft haben soll, über Bord zu werfen. Alle, welche sich begütigend ins Mittel legen wollten, wurden von den Anstiftern des Erzeßes arg mißhandelt. Einer der Offiziere, welcher in ruhiger Weise gegen das Verhalten der Erzedenten remonstrirte, erhielt einen so gewaltigen Stoß gegen den Leib, daß er gegen den Dampfessel taumelte. Der Kapitän des Schiffes schloß schließlich den bedrohten Braun in seine Kajüte ein und hißte die Notflagge. Bei Ankunft des Schiffes im hiesigen Hafen wurden die Haupttrüdelstörer gefänglich eingezogen, und es fanden bereits verschiedene Verhöre statt.

Vom Rhein, 8. Juli. Nach einer Mitteilung der „Kobl. Z.“ sind in den Gemarkungen Odenfels und Linz, Kreis Neuwied, wiederum neue Reblaus-Herde entdeckt worden.

München, 7. Juli. Der Prinz-Regent äußerte sich gestern beim Empfang einer städtischen Abordnung befriedigt darüber, daß die letzten Ereignisse so ruhig hingenommen worden seien; er hoffe, daß die hier und da noch vorhandenen Zweifel rasch geklärt würden. Die Centenarfeier für Ludwig I. ist auf des Regenten Wunsch auf nächstes Jahr verschoben.

England.

Dublin, 6. Juli. An hundert unter den vor dem Drangistenklub Versammelten wurden infolge der Unruhen in vergangener Nacht verhaftet. Der Lordmajor erließ einen Aufruf an die Bürgerschaft, in welchem er dieselbe auffordert, angesichts der schmachvollen Vorgänge der vergangenen Nacht an der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mitzuwirken und sich nicht zu ungesetzlichen Schritten hinreißen zu lassen. Die Schuldigen würden den Gerichten übergeben werden.

Gerihtssaal.

Vom Brenzthal, 7. Juli. Der Milchmann Strigelberger von Oppenhausen stand gestern wegen Straßenraubs vor dem Schwurgericht Ellwangen. Er hatte an Pfingsten in Heidenheim dem Knaben, der den Abendmahlwein zur Kirche trug, auf offener Straße den Krug gewaltsam entrisen und seinen Durst gestillt. Dieses Vergehen muß er nun mit einem Jahr Gefängnis büßen. Vorerst ist er auf freien Fuß gesetzt und der Gnade des Königs empfohlen.

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

49

(Fortsetzung.)

Beide Beamte erschienen mit möglichst unbefangenen Mienen in der unterirdischen Verbrechermwelt. Neubert lenkte sofort seine Schritte nach dem Zimmer, wo er den Rahnführer gelassen. Als er diesen und in der Ecke das Bündel noch sah, atmte er erleichtert auf. Auch Soltmann, der ihm zum Tische des Schiffers folgte, gewann bei dem Anblick des Letzteren seine Fassung und Zuversicht wieder.

Einen tödtlichen Schreck aber bekam Duprat, als er die beiden Herren eintreten und so Platz nehmen sah, daß er, ohne von ihnen gesehen zu werden, das Zimmer nicht verlassen konnte.

Er trat seinem Freunde auf den Fuß und befragte ihn mit den Augen, ob er jene Beide kenne.

Der Baron schüttelte verneinend den Kopf.

Duprat nahm hierauf sein Notizbuch hervor, schrieb Etwas hinein, riß das betreffende Blatt heraus und schob es dem Baron über den Tisch zu.

Dieser las zu seiner großen Beunruhigung das Folgende: „Zwei gewiegte Kriminalbeamte. Wie kommen wir ungesehen hinaus?“

Dryden griff in seine Westentasche, um ein Bleistiftchen daraus hervor zu nehmen und unauffällig eine Antwort zu schreiben.

Unglücklicherweise legte er dabei mit dem Ellenbogen das ihm zur Seite liegende Blatt vom Tisch, und da Duprat sich eben wieder zu Rishton zugewendet hatte und heimlich nach den Beamten hinüber schielte, bemerkte keiner der Drei das Verschwinden des Blattes, bis ein hinter dem Baron sitzender Kerl es diesem mit einem verschmitzten Lächeln wieder überreichte.

„Haben ein Blatt verloren“, sagte er. Und sich noch weiter über den Tisch hinneigend, raunte er dem erschrockenen Duprat zu: „Haben Nichts zu fürchten. Nur sitzen bleiben. Die gehen auch ohne Licht hinaus.“

Dann zog sich der Andere, ein Mensch mit abstoßend häßlichen Zügen, wieder hinter seinen Tisch zurück. Als Duprat dann nach einem entsetzten Blick auf seinen Freund noch einmal zu ihm hinüber blickte, nickte Jener ihm gemeinvertraulich zu, als wenn sie nun Verbündete wären.

Dem Prokuristen war die Gegenwart dieses Menschen momentan fast unheimlicher als die Anwesenheit der Kriminalbeamten. Jene kannte er nur vom Sehen, und wenn es ihm und Dryden jetzt gelang, unbemerkt zu entkommen, hatte er von ihnen auch Nichts weiter zu fürchten. Dagegen konnte dieser Verbrecher unter Umständen sehr lästig und sogar gefährlich werden, zumal wenn man genötigt war, sich noch weiter mit ihm einzulassen. Das erwog Duprat bei sich, als er ihn noch weiter heimlich beobachtete. Er bekam förmlich Angst vor diesem Menschen.

Seine Augen suchten den Baron; der aber zuckte die Achseln und machte selbst eine sehr verlegene Miene. Er setzte sich halb mit dem Rücken nach den Beamten herum und stützte den Kopf in die Hand, so daß nun auch Duprat selten mehr einen Blick von ihm erhaschte.

Soltmann und Neubert hatten den Rahnführer indessen im Kümmeblättchen engagiert und ihre Tischgenossen durch des Letzteren Glück in Spannung und Aufregung erhalten, als der Mann mit dem häßlichen Gesicht das Bündel sich angelte, um zunächst nach Art neugieriger Leute ein Wischen darin zu kramen.

„Blunder!“ murmelte er und blickte grinsend auf Duprat.

Aber wie entsetzte er sich, als er dessen leichenblaßes Antlitz sah, aus welchem ein Paar weit aufgerissene Augen gläsern hervorstierten.

Duprat hatte ihn das Bündel entfalten sehen und war durch den Anblick der darin enthaltenen Dinge in solchen heftigen Schrecken versetzt worden.

Aber so rasch wie dieser ihn übermannt hatte, so rasch erholte er sich wieder davon, nur nicht so schnell, als daß der Andere sein Erschrecken nicht bemerkt hätte. Rishton und der Baron, welche mit einander sprachen, wurden davon Nichts gewahr.

Inzwischen hatte Neubert ärgerlich die Karten hingeworfen und der Schiffer, der nur auf diesen Augenblick gewartet hatte, sie gierig aufgegriffen, um seinen Begleiter allein zu rupfen.

Er ließ Soltmann ein paar Mal zum Schein gewinnen; dann aber begann der Rückfluß in seine eigene Tasche, und die freudige Aufregung darüber ließ ihn seinen Wasserfund vollständig ignorieren.

Der Plan der Beamten schien seinem Gelingen nahe.

Neubert hatte schon mehrfach nach dem Bündel geschickt und mit Besorgnis die gefährliche Nähe des häßlichen Menschen wahrgenommen.

Dieser wußte aber, was nun folgen würde. Er hatte das Spiel der Beamten schon durchgesehen; und als Neubert jetzt wieder hinblickte, lag er schlafend auf dem Tisch. Natürlich stellte er sich nur so. Seine Augen waren halb geschlossen und sahen nicht nur Alles, was Neubert that, sondern auch, welche Wirkung Das auf Duprat hervorbrachte.

Dieser schien von einer wilden Angst ergriffen, während Neubert's Augen mit der Gier des auf seine Beute stoßenden Habichts an dem Bündel hingen.

Näher schlich er sich heran und näher, von Zeit zu Zeit nach seinen Spielgenossen schiehend, ob diese auch wohl sahen, was er that.

Er wähnte sich von Allen unbelanscht und machte nun einen Vorstoß gegen die Ecke.

Mit erheucheltem Gleichmut hücte er sich nach dem Bündel; und da er jetzt Duprat's und seiner Genossen Augen auf sich gerichtet sah, nickte er Jenen verschmitzt lächelnd zu, als wenn er sagen wollte, er möchte doch einmal sehen, was in dem Schmutzbündel eigentlich auch enthalten sei.

Aber kaum hatte er die obere Hülle zurückgeschlagen und einen Griff hinein gethan, so erhielt er von rückwärts einen Stoß, der ihn über die Sachen hinweg in die Ecke schleuderte. Und ehe er sich umwenden oder sonst Jemand den Vorgang begreifen konnte, hatte Jemand das Gas ausgebreht.

Alle Anwesenden sprangen zugleich von ihren Sigen.

Das Wort „Verrat“ tönte aus vielen Kehlen; ein allgemeiner Tumult entstand.

Der Schiffer suchte zunächst sein vor ihm aufgehäuhtes Geld zu sichern; im Nu aber hatte auch einer seiner Tischgenossen die Hand darauf gelegt.

Jener meinte, es sei sein Mitspieler, der sich in dieser niederträchtigen Weise wieder in den Besitz des ihm abgenommenen Geldes bringen wolle und so schlug er dem vor ihm stehenden Soltmann ins Gesicht, daß er mit lautem Aufschrei zu Boden stürzte. Als er dann merkte, daß eine andere Hand nach seinem Eigentum griff, schlug er wild um sich, was nunmehr einen allgemeinen Kampf im Dunkeln zur Folge hatte.

Damit hätte noch Alles sein Ende finden, und die Beamten sowohl wie Duprat und der Baron hätten den Ausgang gewinnen können, aber nun sprang der feurige junge Soltmann kampfbegierig auf seinen Angreifer, und da er unversehens von einem wild um sich schlagenden Mann noch einmal vor die Brust getroffen wurde, zog er seinen Taschenrevolver.

Zugleich mit dem Rufe: „Schlagt die Polizisten tot“, der aus hundert Kehlen wiederhallte, krachte ein Schuß; ein jäher Aufschrei durchtönte die unterirdischen Gewölbe, und einer der Männer in Radmantel und Schlapphut, welche an dem ferneren Tisch gesessen, stürzte getroffen zu Boden. (Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Allen Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Johann Schlotz,

Schneidermeister

heute morgen 9 Uhr im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist.

Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.